

HAZ
12.8.14

Suchtkranke Frauen für Studie gesucht

Frauen, die Alkohol, Drogen oder andere Suchtmittel konsumieren, haben häufig sehr belastende traumatische Erfahrungen hinter sich. Im Rahmen eines deutschlandweiten Projekts zu Kindesmissbrauch und Sucht wollen Wissenschaftler der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) gemeinsam mit Kollegen des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) jetzt nachweisen, dass eine spezielle Traumatherapie bei der Behandlung von Suchtproblemen erfolgreich ist. Dafür sucht die Abhängigenambulanz der MHH Teilnehmerinnen mit Suchtproblemen, die besonders belastende Erfahrungen gemacht haben. Einmal wöchentlich treffen sich fünf bis sechs Teilnehmerinnen in der MHH zu einer Gruppensitzung. Das Angebot ist kostenfrei und kann als Ergänzung zu einer bereits laufenden Therapie genutzt werden.

Ziel der Therapie ist nicht die Aufarbeitung traumatischer Erlebnisse, sondern eine psychische Stabilisierung der Teilnehmerinnen. Das Projekt wird mit 1,8 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Nach Angaben der MHH hat etwa die Hälfte aller Patienten in der Suchtbehandlung frühe Misshandlung und Vernachlässigung erlebt; ein Drittel aller Personen, die eine Traumatherapie beginnen, zeigen Suchtsymptome. Interessierte Frauen können sich an das CAN-SAS-Team unter der Leitung von Prof. Thomas Hillemacher, Telefon (05 11) 10 54 70 59 oder per E-Mail an cansasstudie@mh-hannover.de wenden. vt